

914	—	814
908	—	808
902	—	802
896	—	796
890	—	790
—	—	—
—	—	—
—	—	—

Reistheil der Front drangen südlich von Kasse un-

... in einen gewissen Spielraum vorgedreht,
... wodurch deutlich einseitliche Briefe für das
... Deutsche Reich geschaffen werden.

1871

1871

!! Heber Ablass, „Ablassmissbräuche“ und Tegel.

Da selbst einen Ablasslosen Tegel zeigt man in Lüttenberg bei Lützen. Er hat einen solchen Umfang, daß darin ein Pferd mit Reiter Platz findet. Doch auf die Anfrage Dr. Körners in Sayda erhielt er vom Oberpfarrer Wied zu Lützen die Antwort, daß „von dort kein Anhaltspunkt für Tegel's Geschichte zu gewinnen sei.“ (Tegel, der Ablassprediger, Frankenberg i. S. 1880) von Dr. Körner, S. 73.) Das heißt mit andern Worten: Der Tegelkasten ist unecht. Bei Betrachtung jenes Petersablasses darf man auch nicht vergessen, daß er nicht bloß nach einer Geldbende gewonnen werden konnte. Die Armen brauchten nämlich nur bestimmte Gebete oder Werke der Abtötung zu verrichten, um des Ablasses teilhaftig zu werden.

Andere unberechtigte Vorwürfe werden Tegel gemacht in einem 1911 in Leipzig erschienenen Buche mit dem Titel: Tausend Jahre deutscher Vergangenheit in Quellen heimlicher Geschichte insbesondere Leipzigs und des Leipziger Kreises, herausgegeben von Beier und Dobrich. Dieses Buch stützt sich zur Schilderung der Tätigkeit Tegels als „Quelle“ auf eine Schrift, die erst einige Jahrhunderte nach den Ereignissen, die es schildert, verfaßt worden ist. Es ist die im 18. Jahrhundert von Vogel verfaßte ganz unkritische

und partielle Tegelbiographie. Diese Tatsache allein wirft schon ein günstiges Licht auf das „neue“ Leipziger Quellenbuch. Doch betrachten wir es näher!

Es enthält als Geschichtsquelle auch „eine päpstliche Spezialkonzession, so Tegel gehabt.“ Das ist ein Schreiben, in d. Papst Leo X. Tegel zum Ablasskommissar für die ganze Welt ernannt und ihm die Macht erteilt, auch von nicht bereuten und nicht geachteten Sünden loszusprechen. Diese „Spezialkonzession“ ist aber eine offensichtliche Fälschung, wie Dr. Paulus es nachgewiesen in seiner Schrift: „Tegel, der Ablassprediger“, Mainz 1899. Leo X. hat niemals Tegel zum Ablasskommissar für die ganze Welt ernannt, noch viel weniger hat er ihm die Vollmacht erteilt, von nicht bereuten und nicht geachteten Sünden loszusprechen. Das angebliche päpstliche Schreiben erschien zum erstenmale 1617 in der fünftägigen „Tegelo-omania“ von Rielmann, Kontroller am Gymnasium zu Stettin. Dieser Rielmann ist also der Verfasser jener Spezialkonzession und nicht Papst Leo X.

Aber Tegel, so erhebt man einen andern Vorwurf, soll nicht bloß für nicht bereute und nicht geachtete Sünden Ablass erteilt haben, sondern auch für zukünftige. Auch das neue Leipziger „Quellenbuch“ weicht den Beleg dafür zu finden in folgender Schilderung: Ein verblagener Edelmann kam in Leipzig zu Tegel und fragte ihn, ob er ihm einen Ablassbrief geben könne über die

Sünde, die er, der Edelmann, zu tun im Sinne habe. Tegel antwortete mit „Ja“, doch unter der Bedingung, daß er ihm eine Summe Geldes zahle. Dr. Edelmann übergab ihm also bald und erhielt Ablass für die Sünde, die er zu tun im Sinne hatte. Als nun Tegel auf der Reise von Leipzig nach Lüttenberg war, da überfiel ihn der Edelmann und nahm ihm alles Geld ab. Da ihm Tegel vorhielt, er begehe hiermit eine schwere Sünde, einen Eidbruch, legte ihm der Edelmann den Ablassbrief vor und sagte, das sei ja gerade die Sünde gewesen, die er zu tun im Sinne gehabt, als er ihm den Ablassbrief abgekauft. Den Ort des Ueberrasses verlegen einige in die Nähe Leipzigs, andere in die Lüttenbergs, manche wollen wissen, daß sich das Ereignis bei Magdeburg, andere, daß es sich bei Braunschweig zugetragen hat. Nach einigen wurde Tegel von einem Randsknecht, nach anderen von einem Reitersmann, nach ganz Kundigen aber von einem gewissen Sturt von Dagen überlistet. Das sind freilich Behauptungen, ja ganz sichere Beweise, aber nur dafür, daß sich diese Begebenheit nur in der Phantasie einiger Dilettanten, in Wirklichkeit aber nirgends auf Erden abgepielt hat. Selbst der Berliner Reichsbote vom 10. November 1911 meint, daß solches kein vernünftiger Mensch mehr glauben könne.“ Es widerspricht ja auch ganz und gar der kirchlichen Lehre und Praxis durch den Ablass Sünden, ja sogar zukünftige Sünden nachzulassen. Unter seinen Umständen konnte die Kirche

einer so verderblichen Tätigkeit eines Ablasspredigers ruhig zusehen. Noch mehr aber spricht gegen die Glaubwürdigkeit dieser Erzählung die Tatsache, daß sie schon vor Tegels Auftreten im Lüttenberg war. Wir haben es hier vielmehr mit einer Wanderpredigt zu tun, die erst später mit dem Namen Tegels verbunden wurde. Sie findet sich zuerst in der Predigtammlung des Meißener Dominikaner Bernardinus de Buiti, der um 1500 lebte. Er redet von einem Prediger „ohne Namen“, der umh'zog und von allen Sünden, von vergangenen und zukünftigen abließ. Der Meißener Johannes Pauli erzählt diese Geschichte um 1522 in seinem Schwankbuche „Schimpf und Ernst“ dem Bernardinus de Buiti frei nach und verlegt sie nach Deutschland. Juan eskennale hat diese Anekdote, soweit bis jetzt bekannt, Schumann um 1559 mit Tegels Namen verknüpft. Die dichterischen Verwertungen dieser Geschichte in Scharr, Rielmanns: „Tegelo-omania“ (1617) und in Martin Rintforts „Indulgentiarum confusio“ (1618) haben diese Anekdote populär gemacht und für lange Zeit mit Tegels Namen verbunden. Eine gründliche Unwissenheit und böswillige Entstellung kann Tegel und überhaupt der Kirche den Vorwurf machen, sie verbehe Sünden im Voraus. Und doch finden wir selbst in dem Schiller'schen Trauerspiel „Maria Stuart“ diese Anekdote vertreten. (Schluß folgt.)

Die Todesstunde schlug zu früh
Doch Gott der Herr bestimmte sie;
Zu früh geht über das Sockel ein

Mit rauher Hand und grub tief ein
In unsere Herzen blutige Wunden
Die nimmer heilen und gesunden.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, den guten und treubesonnten Vater seiner Kinder, meinen lieben Sohn, unserem teuren Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herrn

Adam Kolb

Oberbahnassistent und Zugrevisor,

im Alter von 52 Jahren infolge eines Unfalles in seinem Beruf plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Kolb geb. Diehl,
Frau Marg. Wetzel geb. Kolb,
Liesel Kolb,
Gustav Kolb z. Zt. im Felde,

Ria Kolb,
Dorothea Kolb,
Frau Marg. Kolb geb. Roth,
Wilh. Wetzel z. Zt. im Felde.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. November, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Holzheimerstraße 23 aus statt. 7157
Wir bitten von Beileidsbesuchen freundlichst Abstand nehmen zu wollen.



Du warst so jung, Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichen Ratschlusse unser herzensguter Sohn und Bruder

Toni Fohr

Musketier im Res. Inf.-Reg. Nr. 81

am 18. Oktober sein junges Leben im Alter von 20 Jahren für Kaiser und Vaterland geopfert hat.

Er ruht auf einem Friedhof in Feindesland.

Im tiefsten Schmerz:

Familie Peter Heinrich Fohr.

Baumbach, den 29. Oktober 1917.

Das Traueramt findet am Samstag, den 3. November morgens 7½ Uhr in der Pfarrkirche zu Baumbach statt. 7147

Das Ergebnis der VII. Kriegsanleihe

im hiesigen Kreise war wie früher ein sehr erfreuliches und zeugt von dem einsichtsvollen, gebefreudigen Sinn der Bevölkerung. Ihnen allen, die zu diesem großen Finanz-Siege beigetragen haben, und denjenigen, die in eifriger Aufklärungsarbeit tätig gewesen sind, sprechen wir unseren aufrichtigsten Dank aus.

Limburg, den 29. Oktober 1917. 287

Der Kreis-Ausschuß

J. V.:

v. Boreke, Landratsamtverwalter.

Auf einer Dienstreise verunglückte heute 1867
lich Herr

Zugrevisor Adam Kolb,

der 18½ Jahre lang mit vorbildlicher Pflicht, treue die Obliegenheiten seines schwierigen Berufes erfüllte.
Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren. 7156

Limburg (Lahn), den 29. Oktober 1917.

Der Vorstand und die Beamten des
Königl. Eisenbahnverkehrsamts

Die Beerdigung von Fräulein

Magareta Noll

findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr vom St. Vincenz-Kloster aus statt. 7154

Main-Kraftwerke Aktien-Gesellsch.

Betriebsabteilung Limburg a. d. L.

Zum Zwecke der Licht- und Kohlenersparnis haben wir uns entschlossen, unsere bisherige Arbeitszeit abzuändern. Unsere Geschäftsräume sind von heute ab geöffnet:
Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 1—5 Uhr

Apollo-Theater.

Mittwoch, den 31. Oktober von 6½ Uhr,
Donnerstag, den 1. November von 4 Uhr

Der Tod des Baumeisters Ohlsen

Detectiv-Schauspiel in 3 Teilen.

Benjamin der Schüchterne.

Lustspiel in 3 Teilen von Willy Karfoll 200

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Wir übernehmen fortlaufend

Aufträge auf Reparaturen

jeder Art.

Merz & Co., G. m. b. H.,

Raubach (Westerbach) 7148

Abt. 1. Maschinenbau und Reparaturwerkstätte.

Zünftige

Mädchen

für sofort gesucht. 7155

Frau Aug. Christmann,
Bastardstraße 6.

Zum sofortigen Eintritt
werden für leichte Schleif-
arbeiten weibliche

Arbeitskräfte

gesucht. 7143

Marmorwerke Baldunstein,
in Baldunstein.

Für kleinen Haushalt, zwei
Personen, ein

zuverlässiges Mädchen

gesucht. 7151

Nach. Geschäftst. des R. B.

Mehrere

Arbeiterinnen

und

Lehrmädchen

für sofort gesucht. 7152

Frau Dr. Pottmann,
per Zeit Montabaur,
Häfenweg 2. 7119

Zum 1. Dezember ein

tüchtiges Mädchen

nach Münster in Westf.

Frau Dr. Pottmann,
per Zeit Montabaur,
Häfenweg 2. 7119

Zum 15. November zuverlässiges

Haushausmädchen,

welches schon in best. Hause

gedient hat, gesucht.

Angeb. in Jeng. und Lohn-
angabe an 7141

Frau H. Disch,
Miesbaden,
Richard Wagnerstraße 34.

Monatsmädchen

gesucht. 7162

Partstr. 15.

K i n o
Neumarkt 10.

Mittwoch, den 31. Okt.
abends von 8 Uhr.
Donnerstag, den 1. Nov.
von 3 Uhr ab:

Die Töchter des
Eichmeisters.

Lebensbild aus der Bieder-
meierzeit 988

1 Vorspiel, 4 Akten und

gewähltes Beiprogramm.

Jugendliche unter 17 Jahren
haben keinen Zutritt

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung
aus schäblicher Familie
gegen sofortige Vergütung
zum baldigen Eintritt ge-
sucht 7077

Kaufhaus

Jos. Ritter.

Ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

sofort gesucht. 7116

Frau Franz Jos. Gebhard,
Raubach (Westerbach)

Ein fahrländiger

Bursche,

aus Kriegsbeschädigter, als

Hilfskraft sofort gesucht 7182

Josef Zimmermann,
Speibach, Limburg.

Büdergehilfe

für sofort gesucht. 7129

Joh. Engelmann,
Konstanz-Jobert Limburg.

Ein braver Junge

kann die Bäckerei erlernen.

Michael Ost, 7158

Holzheimstraße 10.

Ein

Mann,

tunlich in Gartenarbeit, für

eine Tage gesucht.

Neumarkt 4. 7163

Friiergehilfe

nach Cochem a. d. Mosel für

sofort gesucht. 7110

Zu erf. „Deutsches Haus“
Limburg.

Zuverlässiger

Fahrbursche

gesucht

Frankfurter Bürgerstraße,
Eichhofweg 14. 7122

Photograph. Apparat

zu kaufen gesucht. Schriftl.

Angeb. unt. 7054 a. d. Exp.

Out erhaltenen

Rüchenschrank

und kleiner Kochherd zu

kaufen gesucht.

Nach. in der Exp. 7130

Eine gute Schweizer

Milchziege

zu verkaufen.

Wo sagt die Exp. 7142

4. Ueberlinger Männer
Geld-Lotterie

12000 Lose. 6250 Gewinne. 1000000

155000

60000

20000

10000

Die Töchter des

Eichmeisters.

Lebensbild aus der Bieder-
meierzeit 988

1 Vorspiel, 4 Akten und

gewähltes Beiprogramm.

Jugendliche unter 17 Jahren
haben keinen Zutritt

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung

aus schäblicher Familie

gegen sofortige Vergütung

zum baldigen Eintritt ge-
sucht 7077

Kaufhaus

Jos. Ritter.

Ein tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

sofort gesucht. 7116

Frau Franz Jos. Gebhard,
Raubach (Westerbach)

Ein fahrländiger

Bursche,

aus Kriegsbeschädigter, als

Hilfskraft sofort gesucht 7182

Josef Zimmermann,
Speibach, Limburg.

Büdergehilfe

für sofort gesucht. 7129

Joh. Engelmann,
Konstanz-Jobert Limburg.

Ein braver Junge

kann die Bäckerei erlernen.

Michael Ost, 7158

Holzheimstraße 10.

Ein

Mann,

tunlich in Gartenarbeit, für

eine Tage gesucht.

Neumarkt 4. 7163

Friiergehilfe

nach Cochem a. d. Mosel für

sofort gesucht. 7110

Zu erf. „Deutsches Haus“
Limburg.

Zuverlässiger

Fahrbursche

gesucht

Frankfurter Bürgerstraße,
Eichhofweg 14. 7122

Photograph. Apparat

zu kaufen gesucht. Schriftl.

Angeb. unt. 7054 a. d. Exp.

Out erhaltenen

Rüchenschrank

und kleiner Kochherd zu

kaufen gesucht.

Nach. in der Exp. 7130

Eine gute Schweizer

Milchziege

zu verkaufen.

Wo sagt die Exp. 7142